

13. September 2004

"Das alte Europa ist so gut wie neu"



Foto: dpa

Einig für eine rasche Ratifizierung der europäischen Verfassung

Deutschland, Frankreich und Spanien wollen sich gemeinsam für eine rasche Ratifizierung der europäischen Verfassung einsetzen. Das vereinbarten die Regierungschefs der drei Länder am Dienstagabend bei ihrem ersten gemeinsamen Treffen in Madrid.

Bundeskanzler Gerhard Schröder hob in einer anschließenden Pressekonferenz die Anstrengungen der spanischen Regierung unter Ministerpräsident José Luis Zapatero für die europäische Verfassung hervor. Ohne die Regierung Zapatero hätte es den Beschluss über die Verfassung so und jetzt nicht gegeben, sagte der Kanzler am 13. September. "Ich denke, dass ist etwas, was als historischer Verdienst in die Geschichte Europas eingehen wird."

Einig sei man sich gewesen, dass man ein starkes Europa brauche, so der Kanzler weiter.

Ein Aspekt, der ihm besonders wichtig sei, sei die Weiterentwicklung der differenzierten Industriestrukturen der drei Länder. Deutschland, Frankreich und Spanien seien Länder mit einer ausgeprägten industriellen Struktur, da gebe es viele Gemeinsamkeiten in der Zukunft. Deshalb haben die drei Regierungschefs überlegt, wie der Lissabon-Prozess beispielsweise auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung vorangebracht werden könne. Das sei "ein ganz wichtiges Thema, wo wir eng zusammenarbeiten können." Schröder unterstrich gleichzeitig auch die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit. Das bedeute, dass die Ausgaben für Forschung und Entwicklung gesteigert werden müssten.

Das Treffen sei für die drei Länder nützlich gewesen und damit zugleich für Europa, sagte Schröder zusammenfassend. Und es sei offen für alle diejenigen, die im gleichen Geiste mitmachen wollen.

Ratifizierung der EU-Verfassung unterstützen

Alle drei Politiker betonten, dass es notwendig sei die Ratifikation der europäischen Verfassung am 29. Oktober in Rom zu unterstützen. Spanien wolle eines der ersten Länder

Europas sein, dass die europäische Verfassung mit einem Referendum verabschiede, kündigte der spanische Ministerpräsident Zapatero an. Deshalb habe er den deutschen Bundeskanzler Schröder und den französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac eingeladen, gemeinsam Werbung für den Verfassungstext zu machen. Darüber werden die Regierungschefs auch mit anderen Vertretern der Europäischen Union sprechen.

Einig waren sich die Politiker auch in einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik. Sie vereinbarten, Javier Solana in seiner künftigen Rolle als erster Außenminister der Europäischen Union zu unterstützen.

Darüber hinaus haben die Regierungschefs über die Bereiche Inneres und Justiz gesprochen und eine Vernetzung der nationalen Strafregister beschlossen.

Weitere Themen waren die Beitritte Rumäniens, Bulgariens, Kroatiens und der Türkei zur EU, die alle drei Länder unterstützen. Internationale Themen waren die Lage im Irak, in Afghanistan, im Nahen Osten und in Lateinamerika.

Ein Fazit der Gespräche sei, dass das alte Europa wieder so gut wie neu sei, sagte der spanische Ministerpräsident Zapatero am Ende seines Statements.